

Rainer Bremer  
Gerald Heidegger  
Barbara Schenk  
Walter Tenfelde  
Ernst Uhe

## Alternativen zum Abitur



Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter Forschung  
und Bildung  
Frankfurt 1993

## Gliederung

1.	Einleitung: Problemstellung und Vorgehensweise.....	1
2.	Vorliegende Erkenntnisse über studienrelevante Qualifikationen .....	3
2.1	Einleitung: Qualifikation und Kompetenzen.....	3
•2.2	Zum Begriff "Studierfähigkeit" .....	7
2.3	Wissenschaftliche Grundlagen von Modellversuchen zur Reform der Sekundarstufe II am Beispiel der Integrationsmodelle in der Kollegschule NW und in Hessen .....	14
2.3.1	Zur Kollegschule NW .....	14
2.3.2	Zum Integrationsmodell in Hessen .....	20
2.4	Zur Vermittlung studienrelevanter Kompetenzen in der Kollegschule NW und in den hessischen Modellversuchen .....	27
2.4.1	Zur Kollegschule NW .....	27
2.4.2	Zu den Hessischen Modellversuchen .....	36
2.5	Der Aspekt studienrelevanter Kompetenzen in der Neuordnung der Metall- und Elektroberufe .....	44
2.6	"Gestaltung von Arbeit und Technik" als Kriterium für die Bestimmung studienrelevanter Kompetenzen in der beruflichen Bildung .....	57
2.7	Systematisch orientierte Synopse studienrelevanter Kompetenzen .....	65
3.	Befragung zur Studienqualifikation in ausgewählten neugeordneten beruflichen Bildungsgängen des Dualen Systems .....	73
3.1	Methodologische Begründungen für die Durchführung der Befragung .....	73
3.1.1	Forschungslogischer Ansatz der Befragung .....	73
3.1.2	Methode der Befragung .....	74
3.1.3	Auswahl der Befragten .....	76

3.2	Ergebnisse der Befragung aus der empirischen Teilstudie über neugeordnete Berufe in den Berufsfeldern "Elektrotechnik" und "Metalltechnik" .....	79
3.2.1	Allgemeines .....	79
3.2.2	Die Studienrelevanz von Fachkompetenz .....	83
3.2.3	Die Studienrelevanz von Lernen des Lernens .....	97
3.2.4	Die Studienrelevanz von Sozialkompetenz .....	109
3.3	Ergebnisse der Befragung aus der empirischen Teilstudie über neugeordnete Berufe im Berufsfeld "Wirtschaft und Verwaltung" .....	112
3.3.1	Interpretationshilfe: Ein Modell integrierten Lernens .....	112
3.3.2	Erzeugen von Vorstellungen über erfolgreiches Handeln und Kommunizieren (Fachkompetenz) .....	114
3.3.3	Tatsächliches Herstellen erzeugter Vorstellungen (Gestaltungskompetenz) .....	124
3.3.4	Handeln in sozialen Bereichen (Sozialkompetenz) .....	130
3.3.5	Resümee der Ergebnisse aus der Teilstudie "Wirtschaft und Verwaltung" .....	140
4.	Bedingungen für studienqualifizierende Bildungsprozesse .....	150
4.1	Systemische Bedingungen für die Vermittlung von Studienqualifikationen im Dualen System .....	151
4.1.1	KMK-Vereinbarungen und Ausbildungsordnungen .....	151
4.1.2	Balance von Praxisdruck und Praxisdistanz .....	152
4.1.3	Offenhalten der Optionen: Berufstätigkeit oder Studium? .....	154
4.2	Veränderung objektiver Rahmenbedingungen für studienrelevante Qualifizierungsprozesse im Dualen System .....	155
4.2.1	Handlungsorientierung als Prinzip allen Lehrens und Lernens in der Berufsausbildung .....	155
4.2.2	Wissenschaftsprodeutische Auslegung des schulischen Curriculum .....	156
4.2.3	Berufsbezogene Handlungsorientierung in der betrieblichen Ausbildung .....	158
4.2.4	Reorganisation der beruflichen Abschlußprüfung .....	159

4.3	Herstellen von Kommunikationsstrukturen.....	160
5.	Bildungspolitische Konsequenzen.....	161
5.1	Kriterien für einen Vergleich von berufsbildenden und allgemeinen Abschlüssen hinsichtlich der enthaltenen Studienqualifikation.....	161
5.2	Studienqualifizierende Ausbildungsziele und • Ausbildungsinhalte .....	162
5.3	Berufliche Zusatzqualifikation .....	163
5.4	Förderung besonderer Zielgruppen.....	164
5.5	Entwicklung von spezifischen Möglichkeiten einzelner Lernorte .....	165
5.6	Empfehlungen .....	166
	Literaturverzeichnis .....	169
	Anschriften der Gutachter.....	180

Einzelne Abschnitte des Gutachtens wurden verfaßt von  
 Gerald Heidegger (Abschnitt 2 und Literaturverzeichnis)  
 Rainer Bremer (Abschnitte 3.1 und 3.2)  
 Walter Tenfelde (Abschnitt 3.3)

Die Gesamtverantwortung für das Gutachten liegt bei  
 Barbara Schenk  
 Walter Tenfelde  
 Ernst Uhe